

Internationales Museum der Reformation

Das MIR (Internationales Museum der Reformation) ist in der prachtvollen Maison Mallet untergebracht, die im 18. Jahrhundert an der Stelle des ehemaligen Kreuzgangs der Kathedrale errichtet wurde.

Das herrschaftliche Stadthaus hatte eine Reihe von Vorgaben zu berücksichtigen: die beachtliche Größe der Familie Mallet, den Wunsch der Herrschaft, den Innenhof Saint-Pierre zu verschönern, sowie die Genfer Bauvorschriften. Das Gebäude wurde 1723 nach Plänen des Pariser Architekten Jean-François Blondel fertiggestellt und erregte unter den strengen Verfechtern der Ständeordnung einige Empörung. (die Ordnung sollte hohe Ausgaben und die Zurschaustellung von Luxus unterbinden.)

1



Dieses 2005 gegründete Museum ist das einzige seiner Art und sorgt mit seiner einmaligen Kollektion an Objekten, Gemälden, Büchern und Manuskripten für eine lebhaftere Darstellung einer der wichtigsten Strömungen des Christentums. Das Museum wurde zwischen 2021 und 2023 vollständig renoviert.

Kathedrale St. Peter

Die zwischen 1160 und 1230 errichtete Kathedrale St. Peter hat, vor allem aufgrund von Brandschäden, bereits zahlreiche Restaurations- und Wiederaufbauarbeiten erlebt.

Mitte des 16. Jahrhunderts wurden im Zuge der Reformation die Dekorationen im Kircheninnenraum abmontiert und die Malereien übertüncht. Allein die Kirchenfenster blieben erhalten.

Alle zwei Wochen predigte hier Johannes Calvin vor mehreren hundert Gläubigen: werktags einmal, sonntags zweimal.

2



Das mühevolle Erklimmen der 157 Stufen bis in die Turmspitze wird mit einem unglaublichen 360-Grad-Rundumblick auf Stadt und See belohnt. Lassen Sie sich die archäologische Stätte unter der Kathedrale nicht entgehen, wo Schätze aus der Antike auf Sie warten. Mit dem Geneva Pass oder einem Kombi-Ticket für den Espace St-Pierre ist der Turmaufstieg gratis.

Calvin-Auditorium

Dieses Gebäude mit seiner schlichten, gotischen Fassade befindet sich direkt neben der Kathedrale St. Peter und wurde im 15. Jahrhundert errichtet.

Mitte des 16. Jahrhunderts kamen hier Reformierte unterschiedlicher Muttersprachen zusammen – darunter Engländer, Schotten, Niederländer und Italiener –, um ihre Religion auszuüben. Der Reformator John Knox predigte hier während seines Exils in Genf. Hier entschied er sich auch zusammen mit seinen Landsleuten, die Bibel ins Englische zu übersetzen. Diese Übersetzung, die er zwischen 1556 und 1559 anfertigte, wurde als «Geneva Bible» bekannt.

Heute ist das Auditorium noch immer ein protestantischer Glaubensort.

3



Gehen Sie auf nicht ganz geheime, aber eher ungewöhnliche Weise zur nächsten Station des Rundgangs: über die sogenannte Passage des Degrés-de-Poules, die Hühnerleiterpassage! Der Durchgang verdankt seinen Namen wahrscheinlich seiner Ähnlichkeit mit den steilen Treppenleitern eines Hühnerstalls.

Lutherische Kirche

Dieses zwischen 1762 und 1766 errichtete Gebäude ist die Glaubensstätte der deutschsprachigen lutherischen Gemeinde. Zwar sind sowohl Lutheraner als auch Calvinisten Protestanten, doch sie haben unterschiedliche Gottesdienste und Glaubenslehren entwickelt. Damit die Lutheraner ihren Glauben auf ihre Weise ausüben konnten, stimmte die Republik Genf 1760 dem Bau dieser Gebetsstätte zu, jedoch nur unter der Bedingung, dass die Glaubensrichtung von aussen nicht zu erkennen sei.

Deshalb ähnelt das Gebäude eher einem klassischen dreigeschossigen Wohnhaus als einer protestantischen Kirche. Der Gottesdienstraum nimmt das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss ein.

Heute dient die lutherische Kirche einer grossen Glaubensgemeinde, und in ihr werden Gottesdienste auf Englisch, Deutsch, Schwedisch, Dänisch, Norwegisch und Finnisch gefeiert.

4



Gelangen Sie über die zauberhafte Malthurin-Cordier-Passage zur nächsten Station des Rundgangs. Cordier war Theologe, Lehrer, Humanist und in der Reformation aktiv.

Collège Calvin

Bildung zählte zu den Hauptanliegen der reformierten Kirche, denn jeder Mensch sollte in der Lage sein, die Bibel selbst zu lesen und sich eine Meinung zu bilden. Die Alphabetisierungsrate lag denn auch bei den Genfer Protestanten weitaus höher als in den katholischen Nachbargebieten.

Mit dem Bekenntnis zur Reformation am 21. Mai 1536 beschlossen die Genfer Bürger, eine Schule zu gründen und die Schulpflicht einzuführen. Dieses Unterfangen nahm aber erst 1559 konkrete Züge an, als das Collège und die Académie (der Vorreiter der heutigen Universität Genf) eingerichtet wurden. Das dafür errichtete Gebäude steht heute noch: das Collège Calvin, seit 1969 so genannt.

Das Collège bot Jungen ab sieben Jahren hauptsächlich geisteswissenschaftlichen Unterricht. Auf dem Lehrplan standen Sprachunterricht in Latein und Altgriechisch, ausserdem Grammatik, Logik, Rhetorik, klassische Autoren und Calvins Katechismus. Die Schüler verbrachten täglich zehn anstrengende Stunden im Unterricht, an sechs Tagen die Woche.

5



Henry Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes, und der argentinische Schriftsteller Jorge Luis Borges besuchten ebenfalls dieses Collège. Heute bildet es über 800 Schüler aus.

Place du Bourg-de-Four

Herzlich willkommen auf dem ältesten Platz Genfs!

Der Place du Bourg-de-Four liegt im Herzen der Altstadt. Dieser Knotenpunkt, an dem alle nach Genf führenden Wege zusammenkommen, wurde ab dem 11. Jahrhundert zu einem wichtigen Markt- und Umschlagplatz. Sie werden bemerken, dass einige Häuser an diesem Platz im Laufe der Zeit aufgestockt wurden. Dies wurde im Laufe der Zeit oft mit der Notwendigkeit erklärt, protestantische Flüchtlinge aufzunehmen, die ab dem 16. Jahrhundert aus ganz Europa strömten.

Heute zeigen neuere historische Studien, dass die Aufstockungen in Genf tatsächlich häufiger einer wirtschaftlichen Logik folgten.

6



Erkunden Sie die lebhaften Terrassen rund um den Platz, besonders die Terrasse von La Clémence, wo Sie ein Glas Calvinus probieren können, ein typisches Genfer Bier!

Rathaus

Seit über 500 Jahren steht das Rathaus im Zentrum des politischen Lebens von Genf.

Die Bauphase erstreckte sich über fast drei Jahrhunderte, und das Rathaus sollte noch viele weitere Umbauten erleben, um sein heutiges Aussehen zu erhalten.

1526 wurde eine neue politische Institution ins Leben gerufen, der Rat der Zweihundert, die Vorgängerinstitution des heutigen Grossen Rates. Im Jahr 1535 beschloss der Rat der Zweihundert, katholische Gottesdienste im Stadtgebiet zu untersagen, was Genfs Weg zur Reformation einläutete.

Am Nebeneingang Nummer 2 sehen Sie oberhalb der großen Pforte das Wappen von Genf. Es verbindet die Symbole des Heiligen Römischen Reichs (Adler und Krone), dem sich Genf im 11. Jahrhundert anschloss, mit jenem des Bischofs (goldener Schlüssel), dem die Bürger der Stadt seit 1387 ihre Freiheiten, insbesondere die Abgabefreiheit, zu verdanken haben.

7



Im Innenhof bietet sich Ihnen ein Meisterwerk aus dem 16. Jahrhundert dar: die große gepflasterte Treppe, die Besucher in alle drei Stockwerke des Gebäudes führt, ohne dass Reiter vom Pferd steigen oder hohe Gäste ihre Sänfte verlassen mussten.

Reformationsdenkmal

Die zwischen 1909 und 1917 errichtete Reformationsmauer befindet sich an einem bedeutungsträchtigen Ort: Am einstigen Befestigungswall am Fuße der Altstadt, unterhalb des Rathauses und direkt gegenüber der Universität. Das Denkmal wird beherrscht von zehn Statuen und der Devise Genfs: Post Tenebras Lux (Licht nach der Dunkelheit).

Die vier grössten Skulpturen stellen die Hauptfiguren der Genfer Reformation dar: Guillaume Farel, Johannes Calvin, Theodor Beza und John Knox. Die sechs anderen Statuen sowie die Flachreliefs nehmen Persönlichkeiten und Geschehnisse auf, die für die Verbreitung der Reformation Calvins im 16. und 17. Jahrhundert in Europa und Amerika prägend waren.

An den Enden der Treppe werden Luther und Zwingli, die beiden anderen grossen Reformatoren des 16. Jahrhunderts, mit Stelen geehrt, die ihren Namen tragen, ebenso Marie Dentière, eine der ersten Theologinnen jener Zeit.

8



Das Denkmal ist das Werk von Paul Landowski, der auch die berühmte Christusstatue von Rio erschaffen hat.

Temple de la Fusterie

Die ehemals unter dem Namen «Temple Neuf» («neue protestantische Kirche») bekannte Glaubensstätte trägt heute den Namen Temple de la Fusterie. Die Kirche entstand zwischen 1713 und 1715 und war der erste in Genf nach der Reformation errichtete kirchliche Bau.

Bis dahin wurde der protestantische Glaube in der Kathedrale St. Peter und in den Kirchen La Madeleine und Saint-Gervais ausgeübt, also in ehemaligen katholischen Kirchen, deren Innenräume umgebaut und den Anforderungen des neuen Glaubens angepasst worden waren. Der nach der Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 anwachsende Flüchtlingsstrom machte den Bau dieser vierten protestantischen Kirche nötig.

9



Der Temple de la Fusterie wurde von Jean Vennes errichtet. Dieser hugenottische Architekt baute in Genf auch das Gebäude des Hôpital général im Bourg-de-Four, wo sich heute der Gerichtsgebäude befindet.

Rues Basses und place du Molard

Mit ihrer Nähe zum Hafen, ihren Markthallen und -plätzen ist die Unterstadt seit jeher ein Ort regen Handels. Die ersten Handelsmessen gehen auf das 13. Jahrhundert zurück. Das Viertel verdankt seine Urbanisierung der Popularität dieser Märkte.

Der Place du Molard war jahrhundertlang aufgrund der Märkte und Messen das politische und wirtschaftliche Zentrum von Genf. Auf eben diesem Platz fand am 1. Januar 1533 die erste öffentliche Proklamation der Reformation statt, durch Antoine Froment, einen Schüler Guillaume Farel.

10



Wussten Sie, dass zwischen den Basaltsteinen der Place du Molard 1857 leuchtende Pflastersteine verlegt sind? Sie erinnern symbolisch an die Präsenz des Wassers in diesem ehemaligen Hafen und richten einige Grübe an die Passanten in den sechs offiziellen Sprachen der Vereinten Nationen.